

SNF-Projekt Klassenmanagement und Heterogenität

Zusammenfassende Informationen zum Forschungsprojekt

Für die Qualität des Unterrichts spielt das Klassenmanagement eine ausschlaggebende Rolle. Lehrende fühlen sich in ihrem Beruf weniger belastet, wenn es ihnen gelingt, die oft schwierige Aufgabe der Klassenführung zufrieden stellend zu meistern. Für die Lernenden ist ein Minimum an Unterrichtsstörungen eine wesentliche Voraussetzung für schulischen Erfolg und das Erbringen von schulischer Leistung. Trotz dieser zweifachen Bedeutung der Klassenführung für effektive Bildungsprozesse liegen – v.a. im deutschsprachigen Raum – wenige empirische Studien vor. Praktisch unerforscht ist die Adaptation der erprobten Methoden eines wirksamen Klassenmanagements an individualisierende und schülerorientierte Formen der Unterrichtsgestaltung einerseits und Unterrichtssituationen mit kulturell heterogener Schülerschaft andererseits. Aufgrund vorliegender Befunde lassen sich widersprüchliche Hypothesen zu den Beziehungen zwischen kultureller Heterogenität der Schulklasse, Unterrichtsgestaltung, Thematisierung kultureller Vielfalt, Klassenführung und Unterrichtsstörungen formulieren. Das Projekt verfolgt das Ziel, über einen zweistufigen Prozess die Beziehungen zwischen diesen Faktoren aufzudecken.

In der ersten Projektphase werden Schülerinnen und Schüler aus 240 Klassen der 5. Primarschulstufe, die nach drei Ausprägungen von kultureller (ethnischer bzw. sprachlicher) Heterogenität ausgewählt wurden, mittels eines standardisierten Fragebogens erfasst. Zusätzlich werden Daten bei den Lehrpersonen der jeweiligen Klassen eingeholt. Die quantitativen Daten werden mittels Regressions-, Varianz- und Mehrebenenanalysen ausgewertet. Den beteiligten Lehrpersonen wird im Anschluss an diese Phase eine kurze, auf ihre Klasse bezogene Rückmeldung zugestellt.

In der zweiten Forschungsphase werden in 24 nach typologischen Kriterien ausgewählten, mittlerweile 6. Klassen der ersten Projektphase Fallstudien durchgeführt. Diese werden mittels Einzel- und Gruppeninterviews von Schülerinnen und Schülern realisiert. Die anonymisierten Ergebnisse werden den jeweiligen Lehrkräften zur Stellungnahme vorgelegt. Die Lehrpersonen der beteiligten Klassen erhalten so auch zu den Erhebungen der zweiten Phase ein Feedback, aus dem sie Nutzen für ihr weiteres Unterrichten ziehen können.

Die Studie gibt Antworten auf die Frage nach den Kriterien eines erfolgreichen Klassenmanagements in kulturell unterschiedlich heterogenen Schulklassen sowie unter Bedingungen einer lehrer- vs. schülerorientierten Unterrichtsgestaltung auf der Primarschulstufe. Zudem werden die Daten vertiefende Aussagen zu den Bedingungen und Gründen für häufiges und weniger häufiges Störverhalten in unterschiedlichen Unterrichtskontexten erlauben. Schliesslich ist das Forschungsdesign so angelegt, dass aufgrund der Ergebnisse der beiden Forschungsphasen auch ein Beitrag zur Theoriebildung im Bereich der Klassenführung geleistet werden kann.